

## ABSTIMMUNGSRESULTATE KANTON LUZERN

Amt Luzern	Universitätsgesetz		Initiative Besoldungen		Bilaterale Verträge mit der EU	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
1 Adligenswil	1545	352	620	1224	1446	503
2 Buchrain	1109	327	533	876	1051	409
3 Dierikon	262	108	165	201	241	136
4 Ebikon	2660	691	1294	1993	2396	108
5 Gisikon	198	104	141	158	177	138
6 Greppen	165	86	110	135	144	113
7 Honau	65	25	39	49	40	51
8 Horw	3517	972	1672	2690	3230	1331
9 Kriens	6069	2006	3094	4822	5687	2540
10 Littau	2677	1006	1458	2171	2368	1380
11 Luzern	16322	5264	7361	13471	16183	5768
12 Malters	1697	754	1010	1395	1431	1102
13 Meggen	2109	567	948	1653	2044	694
14 Meierskappel	255	182	227	211	254	219
15 Root	681	284	407	535	571	425
16 Schwarzenberg	331	250	255	320	288	327
17 Urdigenswil	530	199	288	422	492	255
18 Vitznau	269	111	185	193	226	170
19 Weggis	879	371	575	664	761	551
Amt Hochdorf						
20 Aesch	240	136	168	205	187	213
21 Altwis	91	42	62	68	71	66
22 Balwil	582	287	380	491	454	444
23 Emmen	5861	1648	3105	4301	4881	2803
24 Ermonsee	161	90	94	159	153	106
25 Eschenbach	840	301	466	651	742	447
26 Gelfingen	194	72	97	162	170	97
27 Hämikon	106	63	78	87	88	86
28 Herisberg	59	50	61	46	53	58
29 Hitzkirch	537	183	289	410	477	257
30 Hochdorf	1808	612	970	1321	1694	799
31 Hohenrain	468	204	302	367	397	316
32 Irnwi	515	181	287	394	412	290
33 Ledi	57	34	37	54	45	42
34 Mosen	51	35	42	42	55	39
35 Muuswangen	84	50	55	75	67	70
36 Rain	525	181	272	433	427	295
37 Retschwil	40	27	30	35	26	44
38 Römerswil	326	147	186	283	251	240
39 Rothornburg	1794	572	818	1504	1649	768
40 Schongau	131	122	145	108	96	171
41 Sutz	40	26	26	40	39	34
Amt Sursee						
42 Beromünster	530	246	314	461	457	355
43 Büren	365	179	227	315	299	259
44 Buttisholz	800	268	461	580	619	491
45 Eich	368	131	193	297	327	185
46 Gouensee	364	139	218	288	315	213
47 Grosswangen	691	338	402	632	554	504
48 Gunzwil	487	218	299	405	359	365
49 Hildisrieden	614	181	287	494	545	274
50 Knutwil	468	248	316	399	457	307
51 Kulmerau	26	40	31	36	27	45
52 Mauensee	210	107	107	204	205	121
53 Neudorf	271	108	243	246	140	
54 Neuenkirch	1333	543	752	1103	1162	787
55 Nottwil	682	123	288	505	520	320
56 Oberkirch	648	242	322	561	598	330
57 Pfäffikon	176	88	126	138	152	118
58 Rickenbach	402	243	279	360	309	363
59 Ruswil	1549	619	868	1240	1208	992
60 Schenkon	561	227	320	455	466	344
61 Schlierbach	118	105	102	118	108	124
62 Schwarzenbach	64	33	51	44	37	62
63 Sempach	1130	214	438	875	1048	329
64 Sursee	2027	616	969	1585	1996	775
65 Triengen	566	265	351	471	521	336
66 Wilihof	56	44	54	44	35	66
67 Winikon	175	140	162	150	146	193
68 Wohusen	1075	378	482	940	837	644
Amt Willisau						
69 Alberswil	104	89	86	107	91	103
70 Altiburon	190	101	116	167	187	111
71 Attishofen	251	96	129	215	207	146
72 Buchs	91	58	74	74	64	89
73 Dagnenellen	703	347	413	629	642	434
74 Ebersecken	93	71	71	91	64	102
75 Egolzwil	298	106	145	260	249	155
76 Etzwil	454	193	216	417	396	264
77 Fischbach	136	106	111	132	84	168
78 Gettnau	191	127	165	158	140	189
79 Grossdiewil	182	113	127	161	154	148
80 Hergiswil	378	313	267	426	268	449
81 Kottwil	102	32	53	80	81	60
82 Langnau	268	126	165	235	254	164
83 Lüthem	326	240	184	378	218	361
84 Menznau	550	344	323	560	384	531
85 Nebikon	458	207	265	391	424	242
86 Ohmthal	104	34	60	77	62	76
87 Pfäffnau	519	252	286	488	420	386
88 Reiden	908	457	600	766	924	515
89 Richenthal	156	89	104	135	113	138
90 Roggelswil	140	95	103	131	104	138
91 Schötz	671	266	365	561	588	364
92 Uffikon	162	91	106	143	112	146
93 Ufhusen	182	104	150	138	109	185
94 Wauwil	333	172	182	319	304	216
95 Wiken	254	187	203	231	228	234
96 Willisau-Land	1156	610	646	1107	947	853
97 Willisau-Stadt	936	315	431	861	912	421
98 Zell	471	209	223	456	374	315
Amt Entlebuch						
99 Doppleschwand	188	91	117	156	118	160
100 Entlebuch	782	549	581	737	507	874
101 Escholzmatt	776	564	601	705	432	960
102 Flühli	435	229	247	412	297	390
103 Haslik	449	368	279	530	259	576
104 Marbach	289	180	199	271	211	274
105 Roromoos	179	132	138	171	117	202
106 Schüpfheim	1252	618	810	1023	888	999
107 Werthenstein	417	275	331	352	267	444
Ämter						
Luzern	41 340	13 689	20 382	33 183	39 030	17 191
Hochdorf	14 510	5 063	7 970	11 236	12 434	7 685
Sursee	15 756	6 081	8 580	12 943	13 553	9 042
Willisau	10 767	5 610	6 369	9 894	9 104	7 701
Entlebuch	4 767	3 006	3 303	4 357	3 096	

Lohnkürzung: Volksbegehren wurde abgelehnt

# Die gute Nase des Stimmvolkes



Finanzdirektor Kurt Meyer, Erziehungsdirektor Ulrich Fässler und Rektor Walter Kirchschläger (von links) lassen gestern ihrer Freude über das Nein zur Lohnkürzungsinitiative und das Ja zur Uni Luzern freien Lauf.

BILD PETER FISCHER

**Die Luzerner Stimmberichtigen wollen die Spitzelöhne der Staatsangestellten nicht reduzieren. Sie lehnten die Lohnkürzungsinitiative gestern recht deutlich ab.**

VON ROLAND HÜGI

Eine gewisse Nervosität konnte man Regierung und kantonalen Personalverbänden im Vorfeld der Abstimmung über die Initiative «Für eine Beschränkung der Besoldungen» nicht absprechen. Diese verlangte, die Spitzelöhne der kantonalen Angestellten bei 180 000 Franken zu plafonieren. Es wurde ins Feld geführt, die Initiative werde nicht bloss eine Beschneidung der Spitzelöhne, sondern auch der tieferen Gehilfen zur Folge haben.

Mit 71 613 gegen 46 604 Stimmen verwarfen indes die Luzerner Stimmberichtigen gestern das Volksbegehren, das 1998 vom ehemaligen SVP-Grossrat Friedrich Schneider aus Luzern eingereicht worden war. Lediglich acht der 107 Luzerner Gemeinden sprachen sich für die Initiative aus: Schongau (57,31 Prozent Ja-Stimmen), Herisberg (57,01 Prozent), Wilihof (55,10 Prozent), Schwarzenbach (53,68 Prozent), Ufhusen (52,08 Prozent), Winikon (51,92 Prozent), Meierskappel (51,83 Prozent) und Gettnau (51,08 Prozent). In Mosen und Buchs hielten sich Ja und Nein-Stimmen exakt die Waage.

**Entspannter Finanzdirektor**

Entsprechend entspannt zeigte sich gestern am Medienorientierung der Luzerner Finanzdirektor Kurt Meyer. «Wir sind froh über das Resultat und dankbar», sagte er, und wies auf die Gefahr hin, die solche Initiativen in sich bergen können. Diese erfüllten oft eine eigentliche Ventilfunktion. «Allerdings hat die Luzerner Stimmbevölkerung in diesem Fall eine gute Nase gehabt und

einen vernünftigen Entscheid gefällt.» Dieser zeige auch, dass eine Mehrheit der Bevölkerung die Arbeit der Verwaltung schätze.

**Gewisser Neideffekt**

Angesprochen auf die immerhin 40 Prozent Ja-Stimmen, sagte der Finanzdirektor, es sei schwierig, diesen doch recht hohen Anteil zu interpretieren. «Ein gewisser Neideffekt hat hier sicher mitgespielt», so Meyer. Auf jeden Fall sei der Ja-Stimmen-Anteil für den Kanton Verpflichtung, sich mit seinem ganzen Wissen und Können für eine kundenfreundliche Verwaltung einzusetzen.

**Gute Arbeit geleistet**

Mit einer «stillen Genugtuung» nahmen die Gegner der Initiative – sie wurde von sämtlichen Parteien und kantonalen Personalverbänden bekämpft – das Resultat zur Kenntnis. Man habe mit der Kampagne im Vorfeld des Urnengangs gute Arbeit geleistet, sagte Luc Ulmer, Geschäftsführer des Luzerner Staatsper-

sonalverbandes. «Wir sind denn auch zuversichtlich in die Abstimmung gegangen.» Der Blick nach Zürich, wo eine ähnlich lautende Initiative angenommen worden ist, zeige, dass man gut daran getan habe, das Begehren nicht auf die leichte Schulter zu nehmen.

**Überraschter Initiant**

Initiant Friedrich Schneider zeigte sich am Abend positiv überrascht über den hohen Ja-Stimmen-Anteil seiner Initiative. «Dies hätte ich nicht erwartet. Trotz der Niederlage ist für ihn allerdings die Angelegenheit noch nicht ganz vom Tisch. In den kommenden Tagen wird sich das Initiativkomitee noch einmal treffen. «Wir werden prüfen, ob das Argument der Gegner rechtlich haltbar war, wonach bei einer Beschränkung der Spitzelöhne automatisch auch die tieferen Löhne gekürzt werden müssen», sagte Friedrich Schneider. Sollte dies nicht der Fall sein, stellte er weitere Massnahmen in Aussicht.

**KOMMENTAR**

## Die Vernunft walten lassen

Die Luzerner Stimmberichtigen und Stimmberichter wollen den Spitzenverdienstnern in kantonalen Diensten den Lohn nicht kürzen. Die Versuchung war gross, als Normalverdiener den Topverdienern eins auszuwischen und ein Ja in die Urne zu legen. Doch die Stimmberichtigen haben bei ihrem Entscheid nicht das Herz, sondern die Vernunft walten lassen und die Initiative abgelehnt. Dieses Nein erhält vor dem Hintergrund des klaren Ja zur Uni Luzern gleich doppeltes Gewicht: Die Luzerner Universität will qualitativ zu den Besten im Lande gehören. Um dies zu erreichen, braucht es erstklassige Dozenten – und diese sind nicht immer ganz billig zu haben.

Ein Ja zur Initiative hätte zu vielen Unwägbarkeiten mit sich gebracht. Etwa die Frage, ob es rechtlich vertretbar wäre, lediglich den Spitzenverdienern den Lohn zu kürzen.

Darüber müssten sich nun nicht die Gerichte den Kopf zerbrechen. Also könnte man zur Tagesordnung übergehen – wären da nicht die 40 Prozent Ja-Stimmen. Zwar dürfte ein erheblicher Teil davon auf einem «Neideffekt» basieren, wie es Regierungsrat Kurt Meyer gestern umriss. Aber die Zahl zeigt doch auch, dass viele Luzernerinnen und Luzerner dem Staat mit Skepsis begegnen und dass ihnen die Lohndifferenzen, wie sie beim Staat und in der Privatwirtschaft existieren, ein Dorn im Auge sind. Ein Umstand, den Initiant Friedrich Schneider als Hauptargument für die Initiative vorgebracht hatte. Die Ja-Stimmen dürfen nun nicht einfach unter den Teppich gekehrt werden. Ein entsprechendes Bekenntnis hat Kurt Meyer gestern abgegeben.

ROLAND HÜGI

**UNIVERSITÄRE HOCHSCHULE**

# Ein Ja, ein Plakat und zwei dicke Filzstifte – fertig ist die Uni

Luzern hat seine Universität seit ungefähr drei Uhr nachmittags. Um drei Uhr nämlich beschlossen einige Studierende, sich grafisch zu betätigen. Sie nahmen ein Plakat und zwei dicke Filzstifte und schrieben mit fetten Lettern «Uni Luzern» darauf. Klebten das Plakat dann an die Eingangstür – und erzielten damit eine gewaltige symbolische Wirkung. Die Universitäre Hochschule an der Luzerner Pfistergasse hat sich in eine ausgewachsene Universität verwandelt.

Darüber herrschte gestern grosse Ausgelassenheit in der Cafeteria und der Eingangshalle der Hochschule. Studierende, Professoren und Politiker gratulierten sich enthusiastisch zum Abstimmungserfolg, prosteten sich zu und knabberten freudig an Salznüssen. Auf einem der beiden Computermonitore in der Eingangshalle prangte die Homepage der Universitären Hochschule und verkündete mit roten Buchstaben: «Die Hochschule wird zur Universität Luzern».

**«Ein schöner Tag»**

Freude auch bei Rektor Walter Kirchschläger. «Ein schöner Tag» sei es, strahlte der gebürtige Österreicher. «Jo mein, ein schöner Tag, an dem der Kanton Luzern einen «Jahrhundertscheid» gefällt habe. «Nach dreieinhalb Jahren, in denen wir nicht gewusst haben, wie es mit unserer Hochschule weitergeht, haben wir endlich wieder festen Boden unter den Füßen.» Es geht also weiter – dank dem grossen Engagement der Uni-Befürworter, wie Kirchschläger überzeugt ist. «Wir waren auf der Strasse und haben mit den Leuten geredet. Politiker, Personen aus der Wirtschaft und Jugendliche waren für die Uni unterwegs. Wir haben gekämpft.»

**Bilaterale haben geholfen**

Daran haben im Vorfeld der Abstimmung über das Universitätsgesetz nur wenige gezweifelt. Überrascht hat viele aber die grosse Zustimmung des Stimmvolkes. «Mir war etwas unheimlich, dass alle dafür waren und kaum eine Stimme gegen die Uni zu hören war», erzählte der kantone Erziehungsdirektor Ueli Fässler. «Wahrscheinlich hat die Abstimmung über die bilateralen Verträge unserer Vorlage stark geholfen», vermutete er. «Die Bilaterale haben viele Stimm-



Ausgelassenheit an der Luzerner Pfistergasse: Studierende und Professoren feiern das Ja zur Uni.

BILD ADRIAN STAHLI

sich auf «die neuen Impulse, die unsere Region dadurch erhält». Und frönten weiter dem Plakateifer. Bald nämlich hing ein Transparent mit der Aufschrift «Freude herrscht» am Gebäude – wobei einige Professoren noch diskutierten, ob Adolf Ogi legendärer und nicht mehr

ganz frischer Spruch tatsächlich richtig sei. Oder ob vielleicht nicht eher «Halleluja» treffender wäre, ganz im Sinne der katholischen theologischen Fakultät.

Gleichzeitig überklebten Studierende und Professoren die Aufschrift «Universität Luzern» auf den me-

tallenen Eingangstafeln und schrieben «Uni» darüber. Egal, ob die Tafeln dabei verschmiert würden, fand ein Student. «Es gibt ja sowieso bald neue.»

MARKUS FÖHN

Zur Feier des Abstimmungsergebnisses fand in der Universitären Hochschule heute um 11 Uhr ein öffentlicher Apéro statt.

**Eifriges Plakatekleben**

Gekämpft und gewonnen. Was auch die Studentinnen und Studenten freute. Samt und sonders zeigten sie sich «glücklich über das Abstimmungsergebnis», «positiv überrascht über die Deutlichkeit des Ergebnisses» und freuten

# NEUE LUZERNER ZEITUNG

ZENTRAL SCHWEIZER TAGESZEITUNG

**WETTER:** Zunächst regnerisch, dann trocken, aber kühl ... 44



**KULTUR:** Lars von Trier erhält für «Dancer in the Dark» die Goldene Palme von Cannes.... 13

Ihr Fachgeschäft für  
**Gartenmöbel**  
GM grösste Auswahl der Zentralschweiz  
GARTENMÖBEL Luzernerstrasse 64, 6030 Ebikon, 041 - 429 30 60

Bilaterale Verträge: Überraschend deutliches Ja – nur das Tessin und Schwyz stimmen dagegen

## EU-Freunde wittern Morgenluft

Das deutliche Ja zu den bilateralen Abkommen mit der EU sporn die Beitragsfreunde an. Sie wollen das Eis zum Schmelzen bringen.

red. Mit einem überraschend hohen Ja-Stimmen-Anteil von 67,2 Prozent hat das Schweizer Stimmvolk am Wochenende den sieben bilateralen Abkommen zugestimmt. Nur das Tessin und Schwyz tanzten aus der Reihe und lehnten die Verträge ab, der Kanton Schwyz allerdings knapp mit 50,2 Prozent. Überdurchschnittlich hoch fiel die Zustimmung in der Westschweiz – mit Ja-Stimmen-Anteilen zwischen 75 und 80 Prozent – aus.

Mit Freude registrierte der Bundesrat das klare Abstimmungsresultat. Der EU-Beitritt bleibe das längerfristige Ziel, sagte Aussenminister Joseph Deiss. Es sei aber wenig wahrscheinlich, dass Beitragsverhandlungen noch in dieser Legislatur eröffnet würden. Während die bürgerlichen Parteien einen Marschhalt einlegen wollen, fordern SP und pro-europäische Gruppierungen die Reaktivierung des EU-Beitrittsgesuchs.

Seiten 2 bis 4, Kommentar 5. Spalte



Die EU-Beitragsbefürworter (links FDP-Nationalrat Marc Suter) fühlen sich durch das deutliche Ja zu den Bilateralen bestärkt: Mit Pickeln befreiten sie gestern in Bern die Europafahne – Symbol für das Beitrittsgesuch – aus dem Eis. KEYSTONE

### Entführung

## Kuvets Freiheit begann in Emmen

mvr. In Emmenbrücke bekam der entführte achtjährige Zürcher Schüler Kuvet Salahi seine Freiheit zurück. In der Nähe eines Kiosks ließen ihn die Entführer am Samstag um 8 Uhr frei. Noch am gleichen Tag gelang es der Polizei, sieben mutmassliche Entführer zu verhaften. Zwei von ihnen gingen der Polizei nach einer Razzia im Klublokal Bora in Emmenbrücke ins Netz. Ein weiterer wurde in Hochdorf bei einer gezielten Kontrolle festgenommen.

Zürichs Stadtpolizei arbeitete eng mit der Luzerner Kantonspolizei, deren Sondereinheit Luchs und auch mit der serbischen Polizei zusammen. Zwei Mitglieder der Entführerbande wurden am Samstag in Serbien festgenommen. Das Auto der Entführer stand am Samstag verlassen auf dem Parkplatz des Kantonsspitals Stans.

Wie weit die Ballung dieser Ereignisse in der Zentralschweiz ein Zufall ist, wollten die Behörden gestern nicht sagen. Sie waren nicht zuletzt deshalb zurückhaltend mit Informationen, weil noch ein flüchtiger Täter gesucht wird.

Seite 29

### Hartmann abgewählt

## Konfetti-Regierung für Stadt Luzern

wepe/hb. In Luzerns Stadtregierung haben die Bürgerlichen die Mehrheit verloren. Erstmals schaffte gestern mit Ruedi Meier ein Vertreter der Grünen die Wahl in den Stadtrat. Er erhielt im zweiten Wahlgang 10 086 Stimmen. Abgewählt wurde die liberale Schuldirektorin Irene Hartmann (6130 Stimmen). Ebenfalls nicht gewählt wurde Vreni Moser-Laubli, CVP (6430 Stimmen).

Mit dem Glanzresultat von 12 219 Stimmen neu gewählt wurde der liberale Kandidat Kurt Biedler. Ursula Stämmer-Horst (SP neu) wurde mit 9620 Stimmen ebenfalls gewählt. Bereits im ersten Wahlgang als Stadträtin bestätigt worden waren der parteilose Stadtpräsident Urs W. Studer sowie der CVP-Politiker Franz Müller.

### Nein zum Schweizerhofquai

Knapp abgelehnt wurde von den Stadtrütern Stimmbergerinnen und Stimmberglern das Projekt zur Neugestaltung des Schweizerhofquais. Das Projekt sah vor, den Schweizerhofquai im Bereich des Schwanenplatzes mit einer Seeaufschüttung zu verbreitern.

Seiten 30, 31 und 32

### Wahlen in Region/Kanton

## Linke verlieren in Horw und Emmen

red. Die Luzerner Regionsgemeinden Horw und Emmen werden künftig von rein bürgerlich zusammengesetzten Gemeinderäten regiert. In Emmen verpasste die SP den Wiedereinzug. Neben je zwei LPL/CVP-Leuten nimmt erstmals die SVP Einsatz in der Exekutive, überraschend mit dem politischen Newcomer Daniel Bühlmann. Auch in Horw wurde die Linke aus dem Gemeinderat verdrängt: CVP-Frau Manuela Bernasconi-Kaufmann schaffte die Wahl auf Kosten des bisherigen Urs Steiger (LPL).

Im Amt bestätigt wurde dagegen in Adligenswil SP-Frau Irma Kerbler, zusammen mit der Liberalen Edith Weidmann. Ebenfalls eine Frau wählten die Megger: Jacqueline Kopp (CVP) liess Rudolf Kühne (SVP) keine Chance. In Malters setzte sich Walter Haas (LPL) gegen zwei Mitkonkurrenten durch.

Auch in neun Gemeinden auf der Landschaft waren Nachwahlen erforderlich. In Reiden wurde ein bisheriger Gemeinderat abgewählt, und in Sursee besteht die Stadtregierung neu aus vier Mitgliedern der CVP und einer SP-Frau.

Seiten 34, 35 und 37

### Klares Ja des Volkes

## Universität Luzern wird realisiert

H.M. In anderthalb Jahren werden sich die ersten Studenten an der Rechtsfakultät der neuen Universität Luzern einschreiben, in fünf Jahren rechnet man mit insgesamt rund 900 Studenten an den nunmehr drei Fakultäten. Den geplanten Ausbau der Universitäten Hochschule Luzern zur Universität haben die Stimmbergleute des Kantons am Wochenende sehr deutlich gutgeheissen. Sie stimmten dem Universitätsgebet mit 78 402 Ja zu 46 745 Nein zu. Dies bei einer hohen Stimmabteilung von gut 53 Prozent.

### Keine Lohnkürzung

Abgelehnt wurde die Initiative «Für eine Beschränkung der Besoldungen». Sie verlangte, die Spitzenlöhne kantonaler Magistratspersonen und Angestellten bei 180 000 Franken zu plafonieren. 60 Prozent der Stimmenden legten ein Nein in die Urnen. In acht Gemeinden erzielte das Volksbegehren eine Ja-Mehrheit. Für den Initianten Friedrich Schneider ist die Angelegenheit damit allerdings noch nicht ganz abgeschlossen.

Seiten 37, 38 und 39

THOMAS BORNHAUSER

### INHALT

Schweiz	2	Wetter/Ratgeber	44
Ausland	6	Markt	45
Forum	11	Wirtschaft	46
Kultur	13	TV/Radio	52
Sport	17	Agenda	53
Luzern	29	Die andere Seite	56
Stadt Luzern	30		
Region Luzern	34	Inseraterubriken	
Kanton Luzern	37	Immobilien	25/48
Freizeit	42	Todesanzeige	50
Zentralschweiz	42	Gewusst wo	54

### HEUTE

#### Schweiz: Stadt Zürich

Das Stadtzürcher Stimmvolk hat die Saläre seiner Regierung überraschend um saftige 14 Prozent gekürzt ..... 5

### SPORT

#### Fussball: St. Gallen

96 Jahre mussten die Ostschweizer warten, bis sie gestern ihren zweiten Meistertitel feiern konnten ..... 19

### LUZERN

#### Kriens: Brillante Jugendmusik

Premiere gelungen: Das erste Jugendmusikfest in Kriens war weit mehr als nur ein kleines Vorspiel aufs «Kantonale» vom nächsten Wochenende ..... 36

#### Uri: SP verliert Regierungssitz

In der Urner Regierung sind die Sozialdemokraten nicht mehr vertreten. Im zweiten Wahlgang setzen sich ein Parteiloser und ein CVP-Kandidat durch ..... 43

### MARKT

#### Handel übers Handy

Der elektronische Handel übers Handy soll zum Boom werden. In der Schweiz lässt M-Commerce aber auf sich warten. Es fehlt an Sicherheitstechnologien ..... 45

#### Nachhilfe im E-Business

Die Schweizer Fachhochschulen wollen den Klein- und Mittelunternehmen den Einstieg ins Internet erleichtern. Mit einem Netzwerk für E-Business ..... 46

**Ganz auf Ihrer Seite.**



KANTONALBANK